



Der schweizerische Generalkonsul Robert Wenger hat Landtagspräsidentin Ingeborg Friebe einen Antrittsbesuch im Landesparlament am Rhein abgestattet.  
Foto: Schüler

## Plenarsitzung am 3. Mai 1991

Der Ältestenrat hat sich darauf verständigt, für den 3. Mai eine Plenarsitzung anzubereiten. Die für den 8. Mai vorsorglich terminierte Sitzung findet nicht statt. Am 3. Mai sollen unter anderem die Themen „40 Jahre Landesjugendplan NRW“, „Gerechte Abwassergebühren durch eine differenzierte Landesförderung von Abwasserbeseitigungsmaßnahmen“, „Standortsicherung von Sportanlagen“, „Errichtung des Nationalparks Senne“ sowie das „Übereinkommen vom 20. November 1989 über die Rechte des Kindes“ erörtert werden. Debatten über eine private Untersuchung der Organisation von Wirtschafts- und Strukturpolitik sowie Bildung und Wissenschaft als Kernaufgaben runden die Beratungen ab. Die Sitzung beginnt mit einer Fragestunde sowie einer Aktuellen Stunde. Zu „Dioxinhaltige Kupferschlacke in Marsberg“.

### LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe  
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,  
Postfach 11 43.

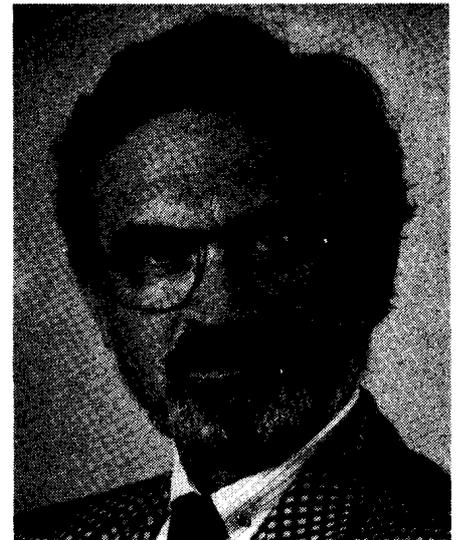
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),  
Jürgen Knöpfer (Redakteur), Maria Mester-Grüner  
(Redakteurin), Telefon: 884 23 03, 884 23 04  
und 884 25 45, btx: # 5 68 01\*

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag  
intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher  
des Landtags

Redaktionsbeirat: Gerhard Wendzinski MdL  
(SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer;  
Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer  
Geschäftsführer; Hagen Tschölsch MdL  
(F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer;  
Beate Scheffler (DIE GRÜNEN), Abgeordnete;  
Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Tho-  
mas Kemper (CDU), Pressesprecher; Ulrich Mar-  
ten (F.D.P.), Pressesprecher; Roland Grzelski  
(DIE GRÜNEN), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten  
Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf  
ISSN 0934-9154

## Porträt der Woche



Norbert Giltjes (CDU)

Die Politik interessiert ihn nach seinen Worten schon von „Kindesbeinen an“. Die ersten Lebensjahre von Norbert Giltjes, Jahrgang 1942, prägten stark sein späteres politisches Engagement: Sein Vater fiel im Krieg, seine Heimatstadt Emmerich wurde durch Bombenangriffe zerstört, und ein enger Freund seiner Familie, Kaplan Theodor Storm, starb im Konzentrationslager der Nationalsozialisten. Der heutige CDU-Landtagsabgeordnete wuchs in einer politisch interessierten Umgebung auf, die nach Kriegsende sich die Frage stellte, wie der neue demokratische Staat aufgebaut werden solle und die dann selbst Hand anlegte.

So schloß sich Norbert Giltjes schon in frühen Jahren einer politischen Jugendorganisation an, der Jungen Union, wurde bald darauf Orts- und dann Kreisvorsitzender. Zur selben Zeit absolvierte er das Gymnasium in Emmerich und studierte anschließend Pädagogik und Geschichte an der münsterischen Universität. Zunächst Lehrer an einer Volks- bzw. Hauptschule, wurde er nach dem Zweiten Staatsexamen ins Lehrer-Studienseminar in Emmerich berufen und 1970 dann dessen Leiter. 1984 avancierte der Niederrheiner zum Schulrat beim Düsseldorfer Schulamt, wo er die Aufsicht über vierzig Schulen übernahm. Heute ist er als Schulamtsdirektor wegen seiner Mandatsübernahme vom Dienst freigestellt.

Parallel zur beruflichen Tätigkeit engagierte sich Norbert Giltjes in der CDU und für seine Heimatstadt. Bereits 1969 wurde er Ratsmitglied und seit 1979 ist er Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion. Zwischen- durch, 14 Monate lang, war der Christdemokrat Bürgermeister, bei der letzten Kommunalwahl 1989 fehlten seiner Partei genau 185 Stimmen, um wieder den „ersten Bürger“ stellen zu können. Finanzen, Wirtschaftsförderung und natürlich der Schulbereich sind die Schwerpunkte seines kommunalpolitischen Wirkens.

Der stellvertretende Vorsitzende des CDU-Kreisverbandes Kleve gewann 1990 den Wahlkreis 61 Kleve II wieder für die Union, wie zuvor schon mehrere Male sein Parteifreund und frühere Landtagsabgeordnete Gert Brock. Die Fraktion berief den Niederrheiner in den Schulausschuß sowie als stellvertretendes Mitglied in den Haupt- und kommunalpolitischen Ausschuß. Er ist auch Obmann der Fraktion für Europafragen.

Als Kenner der Sorgen der Grenzregion plädiert der Emmericher für eine mittel- und langfristige Strukturhilfe für diesen Raum, um die unmittelbaren Nachteile nach Einführung des EG-Binnenmarktes

1993 auszugleichen. Am Beispiel der dort zahlreich ansässigen Zöllner und Spediteure weist er darauf hin, daß viele Bewohner derzeit „von der Grenze leben“. Überhaupt müsse das Land nach seiner Auffassung mehr Verantwortung gegenüber den Kommunen zeigen und sie an seinen Einnahmen angemessen beteiligen. Das Gemeindefinanzierungsgesetz 1991 trage dieser Verantwortung keine Rechnung. Als Lehrer mit den Problemen der Schule vertraut, plädiert er für eine größere Autonomie der Schulen. Ihnen müsse mehr Gestaltungsspielraum zugebilligt werden, was natürlich auch die Pädagogen selbst zu größerer Verantwortung verpflichten würde. Der CDU-Abgeordnete ist ein entschiedener Befürworter einer Verkürzung des Weges zur Hochschulreife um ein auf zwölf Jahre. Sie würde den Jugendlichen mehr Chancen im beruflichen Wettbewerb mit den anderen Europäern geben. Die jungen Menschen erreichten erst mit durchschnittlich 28 Jahren den Hochschulabschluß. Damit werde ihnen auch lange die Chance vorenthalten, ihr Leben selbst zu gestalten und in Beruf wie Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Norbert Giltjes macht es nach seinen Worten „Spaß“, in einer sehr kollegial eingestellten Fraktion zu arbeiten. „Viele neue Abgeordnete müssen wie ich erst Erfahrungen sammeln, was den eigenen Start erleichtert.“ Der Vater von zwei Kindern empfindet die Abgeordnetentätigkeit denn auch als ein Hobby, wo man sehr viel dazulernen könne. Und anspielend auf die Diäten meint der Niederrheiner, „wer gut bezahlt wird, muß auch gute Leistungen bringen“. So kümmert er sich intensiv um den eigenen Wahlkreis, hält Bürgerstunden ab und erkundigt sich bei seinen Gängen durch die Ortsteile vor der Haustür nach den Alltagssorgen der Bewohner.

Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)